

Nahezu alle wildlebenden Tiere sind von Parasiten, wie den Flagellaten, befallen.

Eigentlich ist es in der Natur kein Problem, denn Wirt und Parasit haben sich über viele Jahrmillionen aneinander angepasst.

Zwischen ihnen hat sich ein natürliches Gleichgewicht eingestellt.

Am derzeitigen massenhaften Vogelsterben sind aber nicht die Flagellaten (Trichomonaden) schuld, sondern die Umweltbedingungen.

Die Vögel werden dadurch so geschwächt, dass ihnen einfach die Kraft (Resistenz) fehlt, damit fertig zu werden.

Das Gleichgewicht ist gestört!

Das ist vergleichbar mit der jetzigen Situation auf unseren Taubenschlägen.

***Unsere Tauben haben nur noch selten Freiflug, wo sie sich ihre Zusatzstoffe, die sie brauchen, selbst gesucht haben.
Damals gab es ein bisschen Weizen dazu und die Zucht brummte.***

Heute müssen wir als Züchter versuchen, ihnen das alles im Schlag oder Voliere bereitzustellen.

***Gelingt uns das nicht, sind unsere Zöglinge nicht fit genug für die Auseinandersetzung mit Krankheiten und Parasiten.
Und wir haben den Salat...***

Was Trichomonaden (Gelber Knopf) sind, weiß bestimmt jeder Züchter:

Der Gelbe Knopf ist nur die sichtbare Ausscheidung dieser Geißeltierchen auf der Schleimhaut im Schnabel der Taube

Eine Infektion erfolgt:

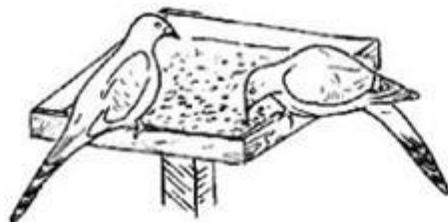
- **beim Füttern der Taubenküken durch die Elterntiere,**
- **durch das Trinkwasser oder**
- **über den noch nicht ganz eingezogenen Nabel des Taubenkükens, wenn Kropfmilch danebengeht, ins Nest fällt und die Taubenküken sich mit Trichomonaden über die offene Stelle des Nabels infizieren.**

***Natürlich kann auch über das
Badewasser eine Infektion erfolgen,
weil die Tauben auch daraus trinken.***

Use "Go Back" on your Browser to return to previous page



Birds in nest being fed by dove or pigeon



Birds at birdfeeder and bird bath



Billing/feeding courtship

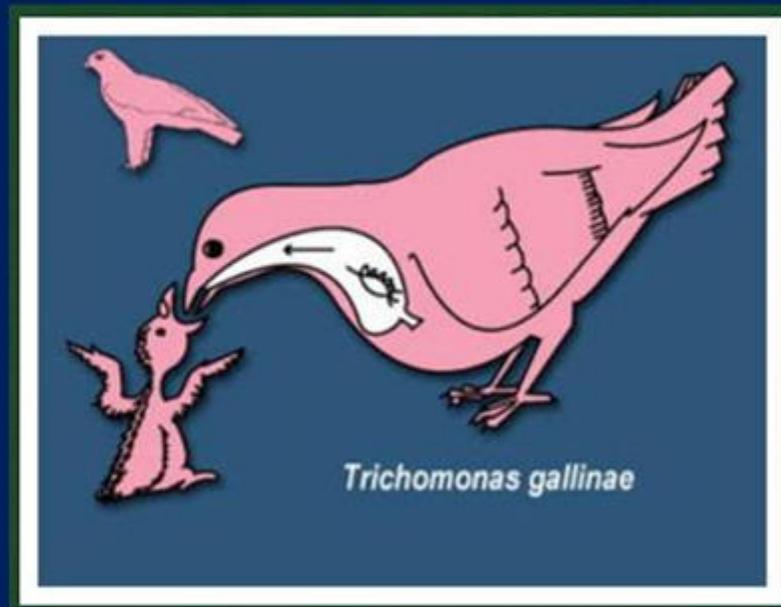


Captive raptor being provided infected dove or pigeon



Wild raptor catching or eating an infected dove

Transmission of trichomoniasis



Trichomonas gallinae

Krankheitssymptome:

***Bei erwachsenen und gerade fliegenden
Tauben fallen
nachlassende Vitalität,
Flugunlust,
dünnflüssiger Kot und
geröteter Rachen auf***

Die Atemwege im Schnabel werden entzündet und schwellen an.

Die Ausscheidungen von Trichomonaden und das Wundsekret der Schleimhäute verstopfen die Atemwege und behindern damit den lebensnotwendigen Sauerstoffaustausch

Ferner wird der Tränenkanal der Augen verstopft und es kommt zu einem wässrigen Auge.

Da die Schleimhäute im Rachenbereich entzündet sind, haben andere Infektionsquellen die Möglichkeit in das Tier einzudringen.

Noch schlimmer:

***das Taubenküken hat sich
über den Nabel infiziert,***

***es kommt zu einem eitrigen Nabel
und die Trichomonaden haben freien
Zugang in die Bauchhöhle.***

Sie besiedeln die Leber und schädigen ein wichtiges Organ für das Wachstum unserer Jungtauben.

Die Leber ist voll für den Stoffwechsel zuständig und damit kann eine Taube, die einen Trichomonadenbefall durchlebt hat, bleibende Schäden behalten.

Im Alter von 10 bis 14 Tagen werden bei den Taubenküken

- dünner Kot mit säuerlichem Geruch,***
- ständiges Piepsen nach Futter und***
- erste Wachstumsstörungen beobachtet.***

Ältere Tauben machen immer einen etwas müdereren Eindruck, den der erfahrene Züchter bei seinen Tauben sofort bemerkt.

Auch wässriger Kot ist ein Anzeichen von Trichomonadenbefall.

***Erkennbar ist der Befall nur
durch die Untersuchung eines
Kropfabstriches
unter einem Mikroskop.***

*Es ist völlig sinnlos, Abstriche zur
Untersuchung auf Trichomonaden zu versenden,
denn selbst bei einer
frisch verendeten oder getöteten Taube ist
der Nachweis nur bis 20 Stunden nachweisbar.*

Eigentlich müsste jeder **Tierarzt** einen **Abstrich** auf **Trichomonaden** untersuchen **können**, wenn er denn ein **Mikroskop** besitzt und guten **Willens** ist.
Schließlich hat er studiert.

Wenn man es schafft, den **TA** seines Vertrauens **in der Umgebung** dazu **zu überreden**, wäre es **leicht**, z.B. mal schnell fünf oder zehn Tauben **vor Zuchtbeginn** oder ein **Jungtier**, was schwächelt, **untersuchen zu lassen**.

Dafür **muss** es **nicht** die **weite Reise** oder der **sinnlose Versand** eines **Abstriches** sein.
Es gibt auch **Züchter**, die dafür **selbst** ein **Mikroskop** haben.

Die **häufigsten Parasiten** sind die

Trichomonaden, Kokzidien und Würmer.

Um diese zu **finden**, **bedarf es nicht** unbedingt eines **Tierarztes.**

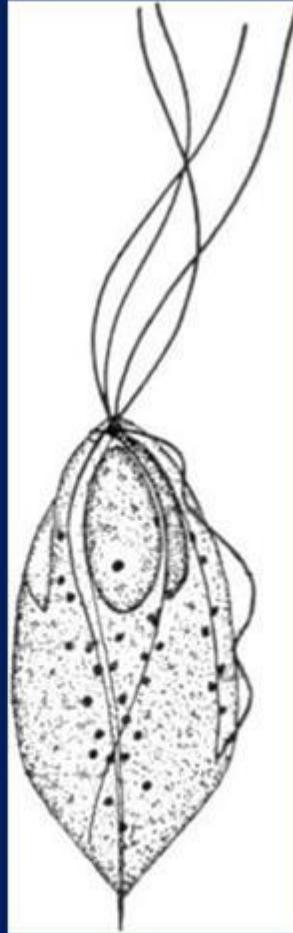
Stellt man sich einigermaßen geschickt an, kann man auch als **Züchter mit einem guten Mikroskop** verwertbare **Resultate erhalten.**

Es geht allerdings **nicht mit Schülmikroskopen** für 30 – 100 Euro oder anderen **Billigmikroskopen.**

Dann muss es erst recht ein TA können!

Wenn nicht, nimmt man ein „Passbild“ von den Mistviechern mit.

So sehen die aus:



***Viele Brieftaubenzüchter haben
sich Mikroskope angeschafft,
die nicht mal so teuer sind
und überprüfen ihre Tauben selber***

Nicht alle Tauben sind gleich empfindlich für Trichomonaden.
Viele Züchter die im Sprechzimmer auf dem Bildschirm mitgucken sind hierüber oft sehr erstaunt. Manche Taube kann fast frei davon sein, während im gleichen Schlag Tauben mit einer riesigen Infektion sitzen.

Die Abwehr dieser Tauben, sowie die krankmachende Eigenschaften des Erregerstammes spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Es ist dann auch wichtig, dass bei Untersuchung nicht nur eine oder zwei Tauben untersucht werden. Der Faktor Zufall spielt dann eine zu große Rolle bei der tatsächlichen Feststellung des Parasiten.

Manchmal sind die Tauben klinisch betrachtet im allerbesten Zustand und die Besitzer sind nicht selten total überrascht von dem positiven Befund.

Seit vielen Jahren untersuchen wir auch Stadtauben.

Diese kommen überwiegend aus Aachen, Düsseldorf, Mönchengladbach und Viersen.

Seltsamerweise finden wir bei den Untersuchungen dieser Stadtauben nur selten Trichomonaden.

Genauso verhält es sich auch bei Brieftauben, welche ausgeblieben sind und dann nach vielen Wochen erst den Heimatschlag wieder erreichen.

Auch bei diesen Tauben findet man kaum mal Trichomonaden.

Warum aber finden wir bei den nie behandelten Tauben keine Trichomonaden?

Stark vereinfacht könnte man wohl sagen, dass diejenigen Tauben, welche viele Trichomonaden haben, irgendwann am "Gelben Knopf" erkranken und in der Folge sterben, während die anderen eine stabile Immunität aufbauen.

Außerdem werden wir nie ganz ohne Trichomonaden, Würmer, Kokzidien u.a. leben. Diese Bedingungen gibt es nur im Labor und die bietet die Natur nicht.

Es geht in der Sache darum, unsere Tauben fit zu machen, damit sie stark genug sind, mit den Belastungen fertig zu werden.

Wir können diese Parasiten nicht ausrotten,
aber wir müssen sie „in Schach“ halten.

Vorbeuge
gegen
Trichomonaden

- Taubentränken täglich wechseln und täglich frisches Wasser reichen. (eine Tränke trocknet = eine Tränke steht im Schlag)
- In den Sommermonaten sollte das Wasser möglichst oft gewechselt werden, damit dieses nicht zu warm wird und sich keine Bakterien bilden und vermehren können.

- Trinkwasser ansäuern. Die Geißeltiere vertragen die darin enthaltene Säure nicht. Wenn man es an das Badewasser gibt, dies mögen die Milben nicht.

Säuren verbessern den Hygienestatus von Futtermitteln.

In diesem Zusammenhang haben sie auch eine Reihe wünschenswerter Effekte auf die Konstitution, die Leistung und das Wohlbefinden von Nutz- und Haustieren. Sie wirken positiv auf den Verdauungstrakt, verbessern den Geschmack und können mit weiteren Nährstoffen ergänzt werden.

In der richtigen Mischung sind Säure–Wirkstoff–Kombinationen eine äußerst leistungsstarke Alternative zu herkömmlichen Leistungsförderern.

Diese Wirkung beruht auf mehreren Faktoren:

Verbesserung der Futterhygiene

Absenkung des pH–Wertes im Magen

Hemmung des Wachstums spezifischer Keime

Steigerung der Enzymaktivität

Steigerung des Darmzottenwachstums

Verbesserung der Nährstoffverwertung

Trinkwasser ist ein essentieller Bestandteil Nährstoffversorgung in der Tierernährung. Oftmals ist das Trinkwasser durch eine hohe Keimbelastung gleichzeitig eine Bedrohung für die Gesundheit Ihrer Tiere.

Überall dort, wo Tiere in Gruppen gehalten werden und die gleiche Trinkwasserversorgung nutzen, können bakterielle und virale Infektionen von Tier zu Tier übertragen werden.

Bereits in den Innenseiten der Trinkwasserleitungen bilden sich sogenannte Biofilme, die der perfekten Nährboden für pathogene Keime sind.

Die organischen Säuren unterbinden bereits in den Wasserleitungen ein Wachstum der Krankheitserreger.

Neben der wasseraufbereitenden Wirkung haben die organischen Säuren einen positiven Effekt im Tier zu tragen zu einer Verbesserung der Widerstandsfähigkeit jedes einzelnen Tieres bei.

Futtersäuren für den kompromisslosen Einsatz in der Rinder-, Geflügel- und Schweinefütterung.

Zum Ansäuern von Trinkwasser für Tauben

von Dr. Rüdiger Lang

***Jeder Taubenzüchter weiß, dass Tauben
ihr Trinkwasser anders aufnehmen als
viele andere Vogelarten.***

***Bevor sie trinken, tauchen sie den
Schnabel in die Flüssigkeit und spucken
dabei ins Wasser.***

Dann stecken sie den Schnabel bis zu den Nasenlöchern ins Wasser und saugen es auf (Saugtrinken).

Dieses Verhalten, insbesondere das „Spucken“ führt zu einer raschen Verbreitung von Krankheitserregern, z.B. Trichomonaden

Eine wirksame Methode, dies zu verhindern ist das ‚Ansäuern‘ des Trinkwassers.

Neben der Verminderung der Trichomonadenübertragung hemmt der somit herbeigeführte niedrige pH-Wert auch die Entwicklung von schädlichen Darmkeimen (Salmonellen, E.coli u.a.).

Bei richtiger Anwendung kann das Ansäuern ohne Schaden für die Tiere ganzjährig durchgeführt werden.

Nur während der Durchführung von Kuren (Vitamingaben, Medikamente u.a.) sollte es unterlassen werden.

*Für den Erfolg ist die richtige
Durchführung wichtig.*

Ein pH-Wert von 4,5 ist ideal

***Liegt er höher, leidet die Wirksamkeit;
ist er niedriger, schmeckt das Wasser
den Tauben zu sauer und wird schlecht
getrunken.***

***Den pH-Wert des eigenen Wassers
muss man selbst ermitteln,
da er abhängig von der Wasserhärte ist
und in den verschiedenen Regionen
schwanken kann***

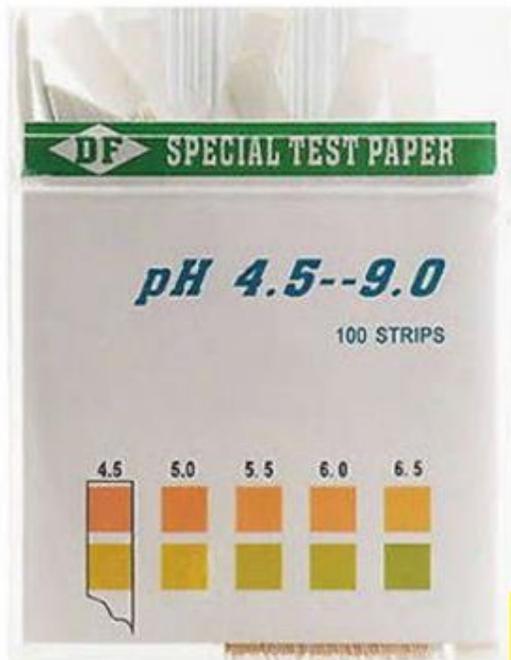
***Die Ermittlung ist jedoch einfach.
Man besorgt sich pH-Papier, das in jeder
Apotheke erhältlich ist und taucht dieses
in eine Wasserprobe.***

***Der pH-Wert lässt sich nun anhand der
jeweiligen Farbreaktion des Papiers
bestimmen.***

Zum Ansäuern des Wassers verwendet man am besten handelsübliche organische Säuren.

Es gibt eine Unmenge von Produkten im Futtermittelhandel.

Der oft verwendete Apfelessig ist weniger geeignet, da hier bei der Dosis, die notwendig ist, um einen pH von 4,5 zu erreichen, eine so hohe Geschmacksabweichung im Trinkwasser entsteht, dass es nur noch widerwillig von den Tauben aufgenommen wird.



Df Ph Teststreifen (100 Stück)

von eBay - aquanatura

Finden Sie Df Ph Teststreifen (100 Stück)
Wohnen>Kochen & Genießen>Wasser-Au

Weitere Informationen auf eBay - aquanatura

9,05 €

Versand gratis

eBay - aquanatura

Zum Shop

Zurück zu den Suchergebnissen | Kategorie: Heimwerker > Sauna & Schmirbeln > Wasserrührer & -tester > Wassertester



Digital pH Meter Messgerät für Aquarium Schwimmbad Haushalt Labor 0,00-14,00 pH

★★★★★ 14 Produktbewertungen

Artikelzustand: **Neu**

Stückzahl:

Mehr als 10 verfügbar
20 verkauft / Bewertung anzeigen

[Auf die Beobachtungsliste](#)

EUR 9,99

Sofort-Kaufen

In den Warenkorb

[Auf die Beobachtungsliste](#)

[Zur Kollektion hinzufügen](#)

13 Beobachter

20 verkauft

Erfahrener Verkäufer

Kostenloser
Inlandsversand

Abholung: Lieferung an Abholstation

Versand: **KOSTENLOS** Sparversand | [Waters Details](#)

Artikelstandort: Berlin, Deutschland

Versand nach: Europäische Union

Lieferung: Zwischen Do, 20. Jul. und Sa, 22. Jul. bei heutigem

eBay-Garantie

- 1 Monat Widerrufsrecht
- Geld zurück – falls Artikel nicht erhalten oder nicht wie beschrieben (Käuferschutz)
- eBay-geprüfter Händler

Ein Service-Versprechen von eBay. Gesetzliche Rechte des Verbrauchers bleiben unberührt. [Garantiebedingungen](#)

Angaben zum Verkäufer

weltweit-eingang (54302) ★

99.6% Positive Bewertungen

Angemeldet als gewerblicher Verkäufer

[Diesem Verkäufer folgen](#)

[Andere Artikel aufrufen](#)

Shop besuchen: [weltweiter-zugang](#)

Anzeige

***Zukäufe sollte man mit Carnidazol
(Spartricks)***

***einzelnen behandeln, ehe sie zu den
eigenen Tauben gesetzt werden.***

je 1 Tablette im Abstand von 5 Tagen

oder Metronidazol verwenden

Typen von Säuren
(Säure ist nicht gleich Säure)

Man kann das Trinkwasser mit zwei Typen von Säuren ansäuern,

***mit anorganischen oder
mit organischen Säuren.***

Anorganische Säuren

(beispielsweise Salz- oder Schwefelsäure)

senken zwar den pH-Wert, zerstören aber das Gleichgewicht der Elektrolyte, sind aggressiv und korrosiv, also absolut zum Gebrauch nicht geeignet.

Dazu gibt es in den organischen Säuren auch eine Staffelung.

Es gibt kurz-, mittel- und langkettige Fettsäuren.

Der Vorteil von mittel- und langkettigen Fettsäuren ist, dass sie auch in den Darm gelangen und damit auch dort ihre Wirkung entfalten können.

Das hat eine positive Wirkung auf die Verdauung und die Aufnahme der Ernährungsstoffe aus dem Futter.

Neben der Senkung des pH-Wertes, entfalten bestimmte Säuren oder Säuren - Kombinationen eine eigene antibakterielle Wirkung. Dies wird sich nach dem Verbot der Futterantibiotika schon seit längerer Zeit zur Leistungssteigerung in der Nutztierhaltung zu Nutze gemacht.

Trichomonaden ernähren sich grundsätzlich von Bakterien, was bedeutet, dass Trichomonaden eher ein Symptom sind, als eine Ursache.

Mit anderen Worten, zwar sind die Läsionen und Veränderungen in der Kehle so massiv, dass die Vögel sterben, doch erst die bakterielle Vorbesiedelung führt zu einem Anfüttern der Trichomonaden.

***Durch den Einsatz der organischen Säuren
wird also auch die massenhafte Vermehrung
von Bakterien verhindert,
die den Trichomonaden als Nahrung dienen.***

Die Geschichte von der Übersäuerung des Körpers beim Menschen benutzen einige, um das Ansäuern zu verteufeln.

Aber schon diese Geschichte von der Übersäuerung durch die Nahrung beim Menschen hat keine wissenschaftlich haltbare Grundlage.

Der Mythos, dass wir zu sauer essen, ist daher bestenfalls halb richtig.

Es stimmt, dass säurebildende Nahrungsmittel einen immer größeren Anteil unserer Nahrung ausmachen – normalerweise wird der Körper damit aber problemlos fertig.

Es konnten keinerlei Beweise erbracht werden, die das Konzept einer dauerhaften Übersäuerung durch die Nahrung als Krankheitsursache belegen.

Interessant dabei: Der Geschmack hilft oft nicht, zwischen basen- und säurebildenden Lebensmitteln zu unterscheiden.

Einige sauer schmeckende Lebensmittel wie Essig oder Zitrone wirken im Organismus basisch.

Süßigkeiten, Brot und Nudeln wirken dagegen sauer.

Die Säure-Basen Pyramide



Ein gesunder Mensch hat etwa 20-mal so viele freie Basenmoleküle im Körper wie freie Säuremoleküle und damit einen gewaltigen Puffer, der ihn vor einer Übersäuerung schützt.

Wenn wir zu viele säurebildende Nahrungsmittel essen, kommt es deshalb nicht zu einer „Übersäuerung“ – der Körper wird allenfalls weniger basisch.

Auch die Evolutionsbiologie spricht gegen die Theorie der Übersäuerung als Erklärung für die heutigen Zivilisationskrankheiten:

Der Mensch besiedelt alle Klimazonen der Erde und findet dort vom Säuregehalt her extrem unterschiedliche Nahrungsquellen

vor –

und kann trotzdem in jeder Klimazone gesund leben.

***Weil man Tauben
ernährungsphysiologisch
auch nicht mit Menschen
vergleichen kann,
taugt dieses Argument
von vornherein nicht.***

***Deshalb sollte sich kein Züchter verunsichern lassen
und die Möglichkeit nutzen, die Trichomonaden mit dem Ansäuern
des Trinkwassers in Schach zu halten.***

Viele Züchter machen damit nur positive Erfahrungen

und auch

in der industriemäßigen Tierhaltung hat es sich millionenfach

bewährt!

Gute Erfahrungen wurden gemacht mit dem Medikament „Usnea Barbata“, ebenfalls aus der Bartflechte.

20 ml kosten in der Apotheke 10,20 €.

Das Mittel wird über das Trinkwasser verabreicht:

15 Tropfen je Liter Trinkwasser über 4 bis 5 Tage.

Die Kur sollte bei Jungtieren alle 3 Wochen,

bei Alttieren alle 7 Wochen

wiederholt werden.

Etwas günstiger ist das Mittel Usneabasan Urtinktur,

die 100 ml –Flasche kostet 15,95 €.

Dosierung: 15 Tropfen je Liter Trinkwasser, 1x je Woche

Ich habe fertig

